Anton Benya
Stiftungsfonds
ZUR FÖRDERUNG DER FACHARBEIT

Anton-Benya-Preise 2018

Anton Benya
Stiftungsfonds
ZUR FÖRDERUNG DER FACHARBEIT

Anton Benya

Geboren:	am 8. Oktober 1912 in Wien
Gestorben:	am 5. Dezember 2001 in Wien
Vater:	Stefan Benya, geb. 1883 (Bäcker, später Wachebeamter)
Mutter:	Rosina Benya, geb. 1885
Ausbildung:	
1918 bis 1926	Fünf Klassen Volksschule, drei Klassen Bürgerschule
1927 bis 1930	Gewerbliche Fortbildungsschule und Lehre bei der Firma Scheiber und Kwaysser in Wien
Erlernter Beruf:	Elektromechaniker

Tätigkeit in der Gewerkschaftsbewegung:

Jugendvertrauensmann Schriftführer in der Metallarbeiter-Lehrlingssektion

Ab 1933	Betriebsrat der Firma Ingelen, Wien
Zwischen 1934 und 1945	Illegale Tätigkeit für die freien Gewerkschaften, zweimal in Haft
Nach 1945	Betriebsratsobmann der Firma Ingelen Obmann-Stellvertreter der Metallarbeiter-Ortsgruppe Ottakring-Hernals Mitglied des Zentralvorstandes der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter
Ab April 1948	Sekretär des ÖGB, Abteilung Organisation
1956 bis 1959	Stellvertretender Generalsekretär des ÖGB
Ab 1959	Vizepräsident des ÖGB
1959 bis 1962	Vorsitzender-Stellvertreter der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter
1962 bis 1977	Vorsitzender der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter, danach Ehrenvorsitzender
1962 bis 1963	Obmann der sozialistischen Fraktion im ÖGB
1963 bis 1987	Präsident des ÖGB

Der Anton-Benya-Stiftungsfonds

Der Anton-Benya-Stiftungsfonds wurde 1972 anlässlich des 60. Geburtstags von Anton Benya gegründet und hat zum Ziel, alle zwei Jahre Persönlichkeiten und Projekte auszuzeichnen, die sich in besonderem Ausmaß um die Facharbeit verdient gemacht haben.

Aus den Zinserträgen des Vermögens werden Haupt-, Einzel-, Förderungs- und Anerkennungspreise vergeben. Bisher wurde die Facharbeit der PreisträgerInnen mit über € 612.500 gefördert.

Zweck und Absicht der Stiftung ist, den Wert und die Bedeutung der Facharbeit – insbesondere der manuellen Arbeit – der Öffentlichkeit bewusst zu machen, und ihr gesellschaftliches Ansehen zu fördern.

Außerordentliche Leistungen und berufliche Qualifikationen werden dabei im Wesentlichen unter folgenden Gesichtspunkten berücksichtigt.

- Förderung und Anerkennung außergewöhnlicher beruflicher Leistungen von Lehrlingen.
- Auszeichnungen von Fachkräften, die bedeutende Leistungen auf ihrem Arbeitsgebiet vollbracht haben.
- Anerkennung von einzelnen ArbeitnehmerInnen oder Gruppen, die durch Ertragen eines besonderen Arbeitsleides bedeutende Leistungen für die Gemeinschaft vollbringen.
- Auszeichnung und Unterstützung von wissenschaftlichen Untersuchungen, die das gesellschaftliche Ansehen der manuellen Arbeit erforschen, und publizistische, künstlerische und wissenschaftliche Arbeiten, die das Ansehen der Facharbeit fördern.

An die PreisträgerInnen in den Kategorien Haupt-, Einzel- und Förderungspreise werden Urkunden und Skulpturen vergeben. Diese wurden von ÖGB-Art-Directorin Stephanie Guberner entworfen. Gefertigt wurden die Skulpturen von Lehrlingen in der Lehrwerkstätte bei „Jugend am Werk“.

Wir sind davon überzeugt, dass damit im Sinne von Anton Benya ein Beitrag zur Wertschätzung der österreichischen Facharbeit geleistet wird.

Anton Benya

Politische Funktionen:

Sprengelkassier der SDAP
Betriebsreferent der SPÖ XVII
Mitglied des Wiener Ausschusses der SPÖ
Mitglied des SPÖ-Parteivorstandes

1956 bis 1986 Abgeordneter zum Nationalrat

1971 bis 1986 1. Präsident des Nationalrates

1972 Gründung des „Anton-Benya-Stiftungsfonds zur Förderung der Facharbeit“
durch ÖGB, Arbeiterkammertag, 16 Gewerkschaften, BAWAG, ÖGB-Verlag

Auszeichnungen und Ehrungen

1972 „Großes Goldenes Ehrenzeichen am Band“ der Republik Österreich
„Große Viktor-Adler-Plakette“ (höchste Auszeichnung der SPÖ)
„Großes Goldenes Ehrenzeichen mit dem Stern“ für Verdienste um das Land Wien

1975 „Großes Verdienstkreuz mit Stern“ der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

1977 „Demokratiepreis 1977 des Österreich-Instituts“
Ernennung zum „Ehrenbürger der Stadt Wien“

1980 „Ehrensenator der Wirtschaftsuniversität Wien“

1982 Kärntner „Landesorden in Gold“

1989 bis 1993 Präsident des SK Rapid, danach Ehrenpräsident

Anton Benya
Stiftungsfonds
ZUR FÖRDERUNG DER FACHARBEIT

Anton-Benya-Stiftungsfonds
PreisträgerInnen 2018

HAUPTPREISE

Projekt Lehrlingsausbildung der Firma Pfnier & Co GmbH

Die 1947 von Ludwig Pfnier gegründete Baufirma in Oberpullendorf hat seit 1951 300 Lehrlinge ausgebildet. Viele von ihnen verbrachten ihr gesamtes Arbeitsleben im Betrieb. Die Firmenphilosophie lautet: „Wer keine Lehrlinge ausbildet, hat auch keine Facharbeiter!“ Seit 2014 gibt es einmal im Jahr das „Lehrlings-Lehrausbildner-Treffen“, bei dem Baumeister Ing. Frank Pfnier jun. den Lehrlingen vermittelt, wie wichtig eine fundierte Berufsausbildung ist.

Kässbohrer Transport Technik GmbH

Die Firma engagiert sich für die Lehrausbildung von Mädchen in den Lehrberufen Metalltechnik, Fahrzeugbautechnik, Lackiertechnik und Betriebslogostikkauffrau/-mann. Der Slogan „Kässbohrer-Taugt'ma“ ist keine leere Floskel – durch das ausgeprägte Engagement und das starke Leistungswissen sind den Lehrlingen karrieretechnisch keine Grenzen gesetzt.

Kostwein Maschinenbau GmbH

Das Unternehmen bildet seit 1921 Lehrlinge aus, um den eigenen Facharbeiterbedarf zu sichern. Alle Lehrberufe können mit Matura abgeschlossen werden. Die Firma bietet Jobgarantie, hausinterne Weiterbildung und praxisnahe Ausbildung in der innerbetrieblichen Lehrwerkstätte. Weiters unterstützt die Firma die Teilnahme bei Wettbewerben.

Reinhold Bauer

Reinhold Bauer absolvierte seine Lehrausbildung bei Jugend am Werk im Metallbereich im Lehrbetrieb Lorenz-Müller-Gasse. Später wurde er ebenfalls Ausbildner für Maschinenbau-Lehrlinge bei Jugend am Werk. Er wurde stellvertretender Leiter der Lehrwerkstätte Lorenz-Müller-Gasse, und von 1998 bis Anfang 2017 war er Bereichsleiter der Berufsausbildung für Jugendliche sowie Prokurist bei Jugend am Werk.

Anton Benya
Stiftungsfonds
ZUR FÖRDERUNG DER FACHARBEIT

Anton-Benya-Stiftungsfonds
PreisträgerInnen 2018

EINZELPREISE

Eveline Weinhofer

Eveline Weinhofer ist seit 25 Jahren am BFI Burgenland beschäftigt und hat in dieser Zeit als Serviceleiterin und Bereichsleiterin für Gesundheit, Wellness und Tourismus in Oberwart die ersten Intensivausbildungen für FachbarbeiterInnen im Burgenland umgesetzt. Sie leitete die Gesundheitsakademie des BFI in Jormannsdorf seit deren Gründung. Ihr persönliches und berufliches Engagement wird durch zahlreiche Aus- und Fortbildungen, die zusätzliche Übernahme der Funktion als Qualitätsbeauftragte des BFI Burgenland und die intensiven regionalen Kooperationen unterstrichen.

Alfred Rieger

Alfred Rieger ist langjähriges Gewerkschaftsmitglied und Mitglied im Sektionspräsidium und Sektionsvorstand der Sektion Technik in Veranstaltungsbetrieben der Gewerkschaft younion. Seit sieben Jahren engagiert sich Rieger - gemeinsam mit anderen Kollegen - für den neu entstandenen Lehrberuf „Maskenbilden“.

Handwerkliche Ausbildungscenter Gloggnitz des BFI Niederösterreich

Das handwerkliche Ausbildungscenter Gloggnitz hat bei Lehrlingsmeisterschaften und Lehrbetriebswettbewerben herausragende Ergebnisse erzielt. In den letzten zwei Jahren gab es nur Platzierungen unter den drei besten Plätzen. Hervorzuheben ist, dass der Frauenanteil bei den Auszubildenden ständig über 20 Prozent liegt.

Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs

Seit Gründung 1983 hat das Unternehmen über 200 Lehrlinge in den Lehrberufen Restaurantfachkraft und KöchIn ausgebildet. Das Unternehmen hat ein eigenes Lehrlingsschulungsprogramm entwickelt, das die soziale Kompetenz und Eigenverantwortung fördert. Jüngste Erfolge: Gold und Silber bei den Staatsmeisterschaften; Staatsmeistertitel im Lehrberuf Restaurantfachkraft und weitere erste Plätze bei Landesbewerben. Vor kurzem wurde ein eigenes MitarbeiterInnenwohnhaus eröffnet. Dort können die Lehrlinge zu einem günstigen Preis wohnen und lernen, selbständig zu sein.

Ausbildungszentrum Mubea Carbo Tech GmbH

Mubea ist ein Automobilzulieferer mit Schwerpunkt „Leichtbau für hochbeanspruchbare Federkomponenten und verwandte Produkte“. 2008 begann das Unternehmen mit der Ausbildung von Lehrlingen, 2017 wurde das neue Ausbildungszentrum mit erweiterter Lehrwerkstatt eröffnet. Die Ausbildung bei der Firma Mubea fördert den Teamgeist und umfasst u. a. wöchentliche Lehrlingsmeetings, weiterführende Schulungen und Fachwissen-Quizgames.

Lehrlingsausbildung von Verein Transjob

Transjob bildet Lehrlinge aus, die sonst nur schwer in der Wirtschaft und auch im Leben allgemein Fuß fassen würden. Wenn das Ausbildungsziel erreicht ist, werden alle zehn Wochen die Ausbildungsbereiche gewechselt. Zusätzlich werden Firmenexkursionen veranstaltet. Vor der Lehrabschlussprüfung wird der gesamte Lernstoff erneut vermittelt und individuell auf die Lehrlinge eingegangen. Mit Anschauungsobjekten, Maschinen und Werkzeug wird eine praxisnahe Ausbildung gewährleistet.

Anton Benya Stiftungsfonds
zur Förderung der Facharbeit

Aus- und Weiterbildungsinitiative: Tower of Power, die energieautarke Elektro-Tankstelle

Dieses innovative, ökologische Projekt wurde von KursteilnehmerInnen der FacharbeiterInnen-Intensivausbildung in enger Kooperation mit der heimischen Elektro-Mobilitätswirtschaft entwickelt. Das Projekt bietet aufgrund der laufenden Wartungs- und Programmiererfordernisse eine Fläche für Schulungen und ist daher sowohl heute als auch in Zukunft gefragt.

Jobwerkstatt Gänserndorf

Die Jobwerkstatt Gänserndorf hilft Jugendlichen im Alter von 14 bis 24 Jahren, die keinen Erfolg bei der Arbeitssuche hatten oder die Schule abgebrochen haben. Das Projekt stabilisiert Jugendliche, hilft bei der Berufsorientierung, hebt das Qualifikationsniveau und unterstützt bei Schulabschluss oder Jobsuche.

Verband der Ausbildungsleiter Oberösterreich

Seinen Ursprung hat der VAOÖ im ersten Treffen der Lehrlingsverantwortlichen der großen Linzer Nachkriegsindustrie vom 29. Jänner 1948. Zum damaligen Zeitpunkt überlegte man, wie die nötigen Fachkräfte zum Wiederaufbau gewonnen werden konnten. Am 12. Mai 1977 wurde der Verband offiziell im Vereinsregister eingetragen. Der VAOÖ veranstaltet jährlich einen Lehrlingswettbewerb für das 2. Lehrjahr, an dem 800 Lehrlinge teilnehmen. Zudem setzt sich der VAÖÖ für die Anrechnung und Anerkennung von Teilprüfungen bei Lehrabschlussprüfungen ein. Ziel ist, die Wertschätzung und Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu erhöhen und die Bedeutung der beruflichen Kompetenz für Gesellschaft, Arbeitsleben und Individuum hervorzuheben.

Kärntner LBS Villach Bürgerinitiative „Verbesserung der Lehrausbildung“

Die SchülerInnen der Fachberufsschule für Tourismus in Warmbad Villach haben sich zusammen mit anderen Berufsschulen organsiert, um für die Erweiterung der Berufsschulstunden zu kämpfen. Die Hauptforderung war, die Berufsschulzeit von acht auf zwölf Wochen zu erweitern. Im Rahmen des Unterrichtsfachs Politische Bildung analysierten sie die betriebliche und berufsschulische Ausbildung im Tourismusbereich und entwickelten Forderungen zur Verbesserung der Lehrausbildung. Sie sammelten 4.000 Unterstützungsunterschriften und brachten schließlich das Demokratiepaket am 1. Juli 2014 als Bürgerinitiative in den Nationalrat ein.

Sozial- und Weiterbildungsfonds

Der Fonds ist im Rahmen der Arbeitskräfteüberlassungsgesetz-Novelle entstanden und hat mit Jänner 2014 seine Tätigkeit aufgenommen. Neben diversen Qualifizierungsaufgaben, aber auch finanzieller Unterstützung von Zeitarbeitsbetrieben und ehemaligen ZeitarbeitnehmerInnen hat sich der Vorstand des SWF das Ziel gesetzt, überlassene ZeitarbeitnehmerInnen zu unterstützen, damit sie zu einem Lehrabschluss kommen.

Regierungsrat Prof. Johannes Schwantner

Johannes Schwantner war Direktor der Berufsschule für Gastgewerbe. Sein Hauptinteresse galt der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung und dem antifaschistischen Widerstand. Er selbst war Opfer des Faschismus. Er organisierte Jugendseminare in Auschwitz, Treblinka und Majdanek. Seit 1994 war er Geschäftsführer des Vereins „Niemals Vergessen“ und seit 2013 Initiator und Betreuer der internationalen Sommerakademie an der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Weiters war er gewählter Bundesvorsitzender des Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer.

Anton-Benya-Stiftungsfonds
PreisträgerInnen 2018

FÖRDERPREISE

Marlene Lenz

Marlene Lenz hat in der Siemens AG den Lehrberuf der Universalschweißerin erlernt. Sie war Jugendvertrauensrätin und Betriebsrätin, ÖGJ-Funktionärin und Mitglied des Arbeitskreises Jugend in der AK Steiermark. In diesen Funktionen hat sie sich dafür eingesetzt, dass der Stellenwert und das Image der Lehrausbildung gehoben werden. Sie ist nunmehr im Schulungszentrum in Fohnsdorf als Trainerin in der Lehrlingsausbildung tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der Wiedereingliederung von jungen FacharbeiterInnen in den Arbeitsmarkt sowie in der Begleitung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und von Frauen in technische Berufe.

Anton Benya
Stiftungsfonds
ZUR FÖRDERUNG DER FACHARBEIT

Christoph Englich

Christoph Englich ist gelernter Landschaftsgärtner im Sachgebiet Baumpflege. Er ist im Magistrat Linz im Geschäftsbereich Stadtgrün und Straßenbetreuung tätig. Seine Aufgabe erfordert einen intensiven körperlichen Einsatz, der oft mit schweren technischen Geräten verbunden ist. Die Tätigkeit wird oft neben stark frequentierten Verkehrsflächen oder in großer Höhe ausgeübt und ist auch mit gesundheitlichen Risiken und einer Gefährdung der körperlichen Sicherheit verbunden.

Karl Wilhelm Löff

Karl Wilhelm Löff leitet mit großem Erfolg eine Künstlerkooperative in Wien (Kunstfabrik) und führt seit vielen Jahren die Bundesfachgruppe „Multimedia und Informationsdienstleistungen" in der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Kunstvermittlung im Sinne des gewerkschaftlichen Kulturauftrags. "Die Kunst zu den Menschen und die Menschen zur Kunst zu bringen" ist sein Leitsatz. Er ist seit langer Zeit in und außerhalb des ÖGB als Kursleiter und Vortragender in der bildenden Kunst tätig und organisiert neben zahlreichen Workshops auch laufend Ausstellungen. So gestaltete er u. a. ein Mahnmal zum Gedenken an die Zwangsarbeiter 1938 bis 1945 in Wien Donaustadt.

Dr.in Erna Nairz-Wirth

Erna Nairz-Wirth ist Universitätsprofessorin und seit 2008 Leiterin der Abteilung für Bildungswissenschaft der Wirtschaftsuniversität Wien. Die Ergebnisse der mehrjährigen Forschung zum „Frühzeitigen Schulabbruch", die in einem Handbuch zusammengefasst wurden, tragen wesentlich dazu bei, geeignete Maßnahmen für Jugendliche zu entwickeln, die einen Schulabbruch verhindern können. Diese Forschung ist ein fundamentaler Beitrag, die Ziele in der Ausbildung bis 18 zu erreichen.

Sead Bijeljinac

Sead Bijeljinac arbeitet als Lehrlings- und Erwachsenenausbildner im BAZ des bfi-Wien und ist außerdem Betriebsrat des bfi-Wien. In der PRO-GE ist er seit 1984 im Fachausschuss der Elektriker tätig (seit 2006 als Vorsitzender), ebenso war er für die Neugründung des Fachausschusses der Kältetechniker verantwortlich. In seiner Funktion als Ausbildner, ebenso wie in seiner Fachausschuss-Funktion, ist ihm die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ein großes Anliegen – so arbeitet er auch eng mit dem PRO-GE-Jugendsekretär und den Berufsschulen zusammen.

Wilfried Weiß

Wilfried Weiß hat bei Philipps gelernt (er hatte den ehem. ÖGB-Präsidenten Erich Foglar als Ausbildner) und wurde nach seiner Lehre selbst Lehrlingsausbildner. Seit 1987 ist er im bfi-Wien beschäftigt und ist im BAZ als stv. Geschäftsbereichsleiter für Jugendliche und Bau zuständig. In enger Kooperation mit der Gewerkschaft PR-OGE setzt er sich für die Lehrlingsausbildung und die Erwachsenenweiterbildung ein. Vorsitzender), ebenso war er für die Neugründung des Fachausschusses der Kältetechniker verantwortlich. In seiner Funktion als Ausbildner, ebenso wie in seiner Fachausschuss-Funktion, ist ihm die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ein großes Anliegen – so arbeitet er auch eng mit dem PRO-GE-Jugendsekretär und den Berufsschulen zusammen.